

Leipzig, den 11. 6. 39.

Sehr geehrtes, liebes Fräulein Carlsbach!

Ihren lieben Brief mit den Unterlagen haben wir mit herzlichstem Dank erhalten. Heute war nun der ausgemachte Tag. Es würde mir plebisibel gemacht, wenn ich bis zum 24. 7. nichts Positives bringe, muß ich einen Wohnungswechsel vornehmen. Allerdings würde es mir nicht durch die Pläne mitgeteilt. Von Amerika habe noch immer nichts gehört. Soll ich es zum Guten ansetzen oder soll ich sagen, man hat mich fallen lassen? Mit größter Spannung erwarten wir Nachricht von dort. Man kann dort nicht solche Freude schreiben mit dem der Betroffenen, den im Grunde lassen. Ich schrieb einen Fremdbrief an das Nationalbüro und bat sie, sie mögen die Garantie für den Betrag so stellen, daß sie zu geben im Rahmen der Möglichkeit liegt. Man sagte mir, daß wenn sich in London jemand fände, der für Wohnung und Unterhalt aufkommt 300 £ für alle drei als Garantieräume genügt. Wir hoffen gern, daß Sie in der Zwischenzeit erschlöpfende Einkünfte aus England erhalten haben. Ich werde morgen oder in den nächsten Tagen nach Berlin zum Amerik. Komitee fahren (auf Schreiben reagiert er nicht), wir erhalten seiner Zeit die Kartennummern 54945/17 mit Registrierungsdatum 4. 7. 39 und unser Affidavit war bereits am 27. 7. 38 in seinem Sinne. Das, daß ist m. E. eine Differenz von 5000 Stücknummern, ich muß hier unbedingt durchdringen. Aber Amerika ist weiterhin noch nicht aktuell, ob früher oder später, wir müssen schließlich Deutschland verlassen, wobei ich allerdings

Können Sie Verantwortung Ihrer Fragen. Es ist uns heute schon
eine große Hilfe, wenn es uns ermöglicht wird, allein zu
fahren, da ich allein der gefährdete Teil bin. Allerding
stellen wir es uns ganz herrlich vor, zusammen heraus zu ge-
hen aber von Kinnalen dürfen wir jetzt nicht mehr reden.
Ich nehme an, daß mein Pösin (nicht Dunkel) die ganze Sum-
me, oder wenigstens den größten Teil übernimmt, wenn er
es überläßt hat, aber das kann ich erst dann sagen,
wenn ich Nachricht habe. Herr Barkin ist Pole und beg-
nnet Deutsch sich, da scheint mir ein Tokum unter,
laufen zu sein.

Es ist ganz schlimm was man von Polostina hört,
und daß man für Zeit kein Flüchtlinge-Fertifikate-Gesuch
zubringen kann ist wieder unser besonderes Pech. Ich
glaube, daß es sich bald beruhigt und uns wenigstens die-
se Aussicht nicht genommen ist. Die liebe Anny ist
direkt entzückt von dem Gedanken zu Ihnen zu köm-
men. Aber wie gesagt, wir haben keine Wahl. Wir haben
schon mit dem Verkauf unserer Lehen angefangen und
beabsichtigen wir noch die Pässe auf das Fürstentum erweitern
zu lassen und die Packgenelungigung einzurichten, beide
Dinge sind aber erst möglich, wenn wir Positives, wie
Fertifikat oder Permit in Händen haben, alles andere ist
schon erledigt. Mein lieber Pol. Corlebach sehen wir mit
größter Erwartung Ihren günstigen Nachrichten entgegen
und verbleibe ich mit den herzlichsten Grüßen auch
an Ihre lieben Angehörigen

Ihr sehr ergebener u. dankbarer
Lester Hessberg

Leipzig, den 24. Juli 1939

Sehr geehrtes, liebes Frä. Carlsbach!

Ihre liebe Karte haben wir mit herzlichstem Dank erhalten und danken wir dem Schöpfer, dass die gute Frau Sachs so vorsorglich war und noch zur rechtigen Zeit die Bescheinigung gesandt hat denn einzig und allein darauf habe ich heute eine unersetzliche und auf alle Fälle letzte Frist bis zum 24. August erhalten. Ich habe der Frau S. versprochen (in meinen letzten Schreiben, worin ich mich bedanke) dass ich ihr das Resultat mitteilen werde und das will ich heute auch noch tun. Sie werden sich wundern, dass ich mit meiner kleinen Maschine schreibe, aber handschriftlich ist es nicht möglich, da ich zum grossen Verlust einen vereiterten Daumen an der rechten Hand habe, der heute nach der so kritischen Besprechung geschnitten wurde. Viel unangenehm an einem Tag. Wenn ich auch ziemlich 2 Stunden zu diesem Brief benötige, so möchte ich Ihnen das freudige Ergebnis des heutigen Tags nicht vorenthalten, durch weiss, wie sehr Sie mit uns fühlen. Nun ist natürlich die Hauptsache, dass die so kurze Zeit nicht ungenützt verstreicht und hoffen wir, das Perist in dieser Zeit zu erhalten mit Gottes Hilfe.

Für heute will ich nun schliessen und verbleibe mit herzlichsten Grüssen an Sie und Ihre Lieben

Ihr dankbarer und ergebener

Lena Schindler, nebst Sohn
u. Kind